Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

Heft: 34

Artikel: Erstlich für Lehrerinnen, sodann auch anregend für kath. Lehrer

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537773

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ 26 + 20 + 19 + 9 + 6, total 109. Lyzeum 11 + 11 = 22. Theologie: 9 + 4 + 15. Die Besucher der Musikschule (86), der Runstegewerbeschule (133) und der Fortbildungsschule für technisches Zeichnen (36) insbegriffen, war die "höhere Lehranstalt" von 759 Zöglingen besucht. Ausländer 44 und aus anderen Kantonen 153.

Lehrerschaft: 53, worunter 13 Priefter. -

Internes: Die 7fursige Realschule zerfällt nach ber 3. Klasse in eine merkantile Abteilung (höhere Handelsschule) mit 3 Jahreskursen und Displomprüfung und in eine technische Abteilung mit 4 Jahreskursen. Die bez. Maturität berechtigt zum Eintritt in die eidg. Hochschule.

Reu.Beginn: 19 Sept.

## Erftlich für Lehrerinnen, sodann auch anregend für kath. Lehrer.

Die bekannte und verdiente Seminarlehrerin a. D P. Herber hat ein inhaltsteiches und warm geschriebenes Büchlein herausgegeben, bestielt: "Der Beruf der Lehrerin". (Verlag von F. Schöningh in Paderborn.) Die 5. Aussage ist um ein Kapitzl "Vom Wege" vermehrt, atmet aber im übrigen jenen wohligen Berufsgeist, der einigt und stärkt, wie ihn schon der sel. Kellner dem Büchlein zuerkannte. Die Form der Darstellung ist die angenehme und unterhaltende Briefform, die es bequem zuläßt, daß der eine Brief den andern nüglich ergänzt und so den erhabenen und heitlen Beruf der Lehrerin ja nach allen Licht= und Schattenseiten zeichnet. Die 15 Briefe haben in vielen Punkten ausgesprägt großdeutschen Charafter, sind also nicht immer tale quale auf unsere schweiz. Verhältnisse zu übertragen. Das kann uns aber nicht hindern, das 204 Seiten starke Büchlein warm zu empsehlen und als besten Kronzeugen für diese Empsehlung einige kleinere Partieen wörtlich abzudrucken.

1. Muß ich einem Standesvereine angehören? Diese

zeitgemäße Frage ist Seite 145 also beantwortet:

Man stellt sich vielsach, wenn man sich obige Frage vorlegen soll, um sich zu beruhigen, eine zweite Frage, die also lautet: Genügt es denn nicht, wenn ich als Lehrerin und als katholische Christin meine Pflicht

erfulle, im übrigen aber mich für mich halte?

Mit dieser Frage kommen wir auf den Unfang meines Briefes "In den Strömungen der Gegenwart" zurück. Wo alles ringsum auf den Zusammenschluß der Kräfte, auf die umfassendsten Organisationen hinarbeitet, da gibt es für die einzelne gar keine Möglichkeit der Neutralität mehr. Ihr Schifflein muß einem Kurs folgen, oder die Wogen gehen darüber hin und lassen es unversehens an einem Punkt anlangen, wohin sie nicht wollte. Der Vorstand des Verseins katholischer deutscher Lehrerinnen beantwortet die Frage:

Warum foll ich einem Lehrerinnenverein beitreten? wie folgt:

1. Beil Standesbewußtsein und Gemeinsamkeitsgefühl nur durch ben Zusammenschluß mit den Standesgenoffinnen gedeihen können,

2. weil der Einzelne ohne Anregung von außen unmöglich mit der Zeit Schritt halten tann,

3. weil die Aufgaben der Lehrerin, namentlich auf sozialem Gebiete, so bedeutende und umfassende find, daß zu ihrer Lösung sich alle verbinden muffen,

4. weil Wünsche, welche auf Besserung irgend welcher Art abzielen, nie durch Einzelne, sondern nur durch die Gesamtheit nachdrück-

lich und mirtfam vertreten werden tonnen.

2. Haben wir uns nun die Antwort auf unsere erste Frage zeits gemäß zurechtgelegt, so folgt die Beantwortung der zweiten, die da lauten mag:

Warum soll ich dem Berein kath. deutscher (schweiz.)

Lehrerinnen beitreten?

1. Weil die religiofe Ueberzeugung und die Berufsintereffen einer

Lehrerin und Erzieherin ungertrennlich find,

2. weil Lehrer- und Lehrerinnenvereine, mogen fie sich auch allgemein oder paritätisch nennen, ihre Tätigkeit nicht ohne eine Stellungsnahme für oder gegen religiöfe Prinzipien entwickeln können,

3. weil mein eigener religiöser und kirchlicher Standpunkt gefährdet ift, wenn ich mit einem Standesverein gehe, der meine Grundsate weder

anerkennt noch hochachtet,

4. weil ich als Katholikin nur im Berein katholischer deutscher (schweiz.) Lehrerinnen die Gemahr des Schutzes und der Förderung

meiner höchften idealen Berufsintereffen finde,

5. weil der Verein kath. deutscher (schweiz.) Lehrerinnen auch meine übrigen Standesinteressen durch die mannigsachsten Einrichtungen sast so ausgiedig zu wahren imstande ist wie jeder nichtkatholische Lehrer-innenderein.

Letteres wird erhartet durch den hinweis auf die Einrichtungen, welche der Berein bietet. Es find dies:

1. Gine Krantentaffe gur Unterftugung für ertrantte Mitglieder.

2. Gine Unterftugungetaffe.

3. Gin Bereine. und Erholungehaus in Boppard.

4. Gin Rurheim in Bad Pyrmont.

5. Gine Bereinsbibliothet.

6. Zwei Studienanstalten im Ausland (in Paris und in Walthamstow bei London).

7. Gine Bentral-Stellenvermittlung.

8. Gine Abteilung für die Angelegenheiten der Bolksschule und der Bolksschullehrerinnenseminare.

9. Gine Abteilung für die Pflege der technischen Facher.

10. Eine Abteilung für die Intereffen der hoheren Madchenbildung, dem ein Berein katholischer Oberlehrerinnen angeschloffen ift.

11. Gin Abreffennachweis.

- 12. Gine Rechts-Austunftoftelle.
- 13. Gine Literaturtommiffion.

14. Gine Bentral-Jugenbfürforge.

15. Zwei Organe. Der Berein besitt die Rechte einer juriftischen Person.

Deinen Plat in den Reihen seiner gegenwärtig ca. 12000 Mitglieder bloß als Namen und Bahl auszufüllen, ware aber nicht das

Hein, frische, lebendige Bafferlein muffen zuhauf tommen, nehmend und gebend in geistigem Austausch, wachsend und befruchtend in weisem Gifer, innerlich und außerlich verbunden in aufrichtiger, ichwesterlicher Liebe. Go aufgefaßt, raubt ber Berufeverein feine toftbare Beit, fordert er feine nuglofen Opfer. Bas man dem Bangen ichentt, großmutig, beständig, bas verliert man an Gelbstgenugsamfeit, an Selbstsucht, an Selbstverbitterung, das erhalt man hundertfach gurud, wenn nicht in perfonlichem außeren Borteil, fo gewiß in geiftigem Wachstum, im Bewußtwerden der Bedeutung des eigenen Standes, im befeligenden Gefühl der Mitarbeit am Sochften und Beften. Auch durch Dich muß das Gange werden. Du mußt mit Deinen Berufe- und Glaubensichmestern geben, damit auf Deinen Berein, auf Deinen Stand, auf die driftliche Gesellschaft bas Wort des Upoftels Unwendung finde: "Ihr feid . . . ein konigliches Prieftertum, ein heiliges Bolf, . . . bamit ihr die Herrlichkeit beffen verfundet, der aus der Finfternis euch ju seinem wunderbaren Lichte geführt hat." (1. Betr. 2, 4.) Mit Gott benn fest am Bord und mutig voran! Was für Stürme und Wand. lungen die neue Zeit uns noch bringen wird, wir wiffen es nicht, aber Das fei uns gewiß: In den gewaltigen Reformftromungen der Gegenwart durfen wir nicht ftillestehen, die driftlichen Ideale follen und durfen nicht untergeben. Sollte es geschehen, daß über die Flut großer Drangfale hin der Acttungeruf des Konigs Salomon ertont: "Wer wird ein ftartes Weib finden? Ihr Wert ift wie Dinge, die weit hertommen, von den außersten Grengen!" (Spr. Sal. 21, 10), fo erschalle die Untwort jurud: "In Deutschland wirft du diefes Weib finden, in der fatholischen Frauenwelt, mit eine Frucht der Arbeit der tatholischen deutschen Lehrerin."

"Auf Ablerschwingen ftürmt die Zeit; es naht Ihr Schnitter dir, der Tod, mit leisem Schweben. Dein Staub gehört dem Staub; Dein besses Leben Gott und der Welt, und beiden Deine Tat." (Weber.)

Die zwei Fragen find nun beantwortet. Und wohl feine v. Leferin und tein v. Lefer wird fogen wollen, die Untworten auf beibe Fragen feien nicht lehrreich, nicht anregend, nicht zeitgemäß. Und bamit zeigt sich auch das Buchlein der fath. Lehrerin in richtiger Beleuchtung. Wir tonnen nur fagen: Rimm und lies, und dem tath. Lehrerinnen- und bem tath. Lehrer-Berein tonnen wir nur ermunternd und begeifternd zurufen: Sandelt ebenso mannlich und tattraftig wie die Berufegenoffen Großdeutschlands! Dann aber muß an die Stelle nörgelnder, fleinframerischer, vergiftender und jeden gefunden Arbeitseifer erstidender Rritif arbeitefreudiges und vertrauensvolles Schaffen ber Einzel-Settionen und neidlofes, opferfreudiges und glaubensstartes Mitraten und Mittaten borab der Jungen des Lehrerftandes. Mitarbeit, nicht hohle Rritit; Bertrauen, nicht geräuschvolles Sichselbsterheben; prattifche, zielflare und burchführbare Unregungen, nicht oberflächliche, einseitige und unabgeflarte Sturmerei. Sammeln, nicht gerftreuen! fei bie Parole. -Cl. Frei.